

AUS DER WESTDEUTSCHEN ZEITUNG (DÜSSELDORF) VOM 19. AUGUST 2014

Mit einem Touristen auf Tour

REPORTAGEN Um die Stadt einmal mit fremden Augen zu betrachten, begleitet ein Redakteur einen Besucher zu Sehenswürdigkeiten, aber auch zu alltäglichen Orten.



DREHBUCH

Zeitung Westdeutsche Zeitung

Auflage 96.200

Kontakt Daniel Neukirchen

Telefon 0202 – 717 25 20

E-Mail daniel.neukirchen@wz.de

Idee Als er noch Online-Redakteur der *Westdeutschen Zeitung* in Krefeld war, bekam Daniel Neukirchen von der Stadt anfangs nicht viel zu sehen. „Ich wollte mal raus aus der Redaktion und Krefeld besser kennenlernen“, sagt er. Da kam er auf die Idee, die Stadt mit den Augen von jemandem betrachten zu lassen, der noch nie da gewesen ist. Von einem Touristen, der Krefeld zum ersten Mal besucht.

Vorbereitung „Mir war schnell klar, dass diese Geschichte mit der ausgewählten Person steht oder fällt“, sagt Neukirchen. „Sie sollte bestimmte Eigenschaften erfüllen. Sie sollte mutig sein, kreativ,

redigiert und nicht einsilbig. Es sollte jemand sein, der seine Meinung sagt.“ Neukirchen kam auf den Gedanken, am besten in seinem eigenen Bekanntenkreis zu suchen. „Das hat sich als gute Idee erwiesen“, sagt er. „Mein Bekannter Alexander Brink, ein Düsseldorfer Student, war noch nie in Krefeld gewesen. Durch unsere Vertrautheit kamen wir sehr ungezwungen ins Gespräch.“

Umsetzung Neukirchen arbeitete eine Tour aus, die er dann innerhalb von zwei Tagen mit Brink absolvierte. Wichtig war ihm, dass sie nicht nur touristische Orte besuchten, wie den Stadtwald, oder Sehenswürdigkeiten wie Burg Linn. „Ich wollte ihn auch an Stellen führen, die das normale Krefelder Leben zeigen. Also besuchten wir auch eine große Baustelle in der Innenstadt oder einen umstrittenen Badeseite, der nicht mehr badetauglich ist.“ Neukirchen hatte seinen Block dabei und machte jede Menge Notizen, die Fotos von den Orten schoss er ebenfalls selbst. Die acht Folgen erschienen in unregelmäßigen Abständen während der Sommerferien. **Online** Die Geschichten wurden auch auf der Website veröffentlicht. „Im dortigen Leserforum

wurde leidenschaftlich und kontrovers über die Äußerungen des Touristen diskutiert“, erzählt Neukirchen. „Es war für unsere Leser sehr interessant zu erfahren, wie ein Besucher ihre Stadt sieht.“



Daniel Neukirchen ist Lokalredakteur der Westdeutschen Zeitung für den Kreis Mettmann.

drehscheibeTIPP

„Unsere Heimat aus der Sicht von ...“: In einer Sommerserie begleitet die Redaktion besondere Menschen und versucht, die Stadt und das Land aus deren Perspektive einzufangen. Zum Beispiel aus der Sicht von Gehörlosen, Blinden, Pendlern, Taxifahrern, Künstlern.

FILMTIPP

Hallervorden läuft und läuft und läuft



In den achtziger Jahren, als Dieter Hallervorden noch jedermanns „Didi“ war, setzte er auf blanken Nonsense als Erfolgsrezept. Dass er mehr kann, beweist er mit fast 80 Jahren in der Tragikomödie „Sein letztes Rennen“. Als rüstiger Rentner und ehemaliger Olympiasieger Paul Averhoff wird er von seiner Tochter (Heike Makatsch) ins Altenheim abgeschoben. Die Frage „Soll es das jetzt gewesen sein?“ beantwortet Averhoff auf seine eigene Weise: Wie ein Besessener beginnt

er, für den Berlin-Marathon zu trainieren – und legt sich dabei mit Gott und der Welt und der Heimleitung an. Der herzerwärmende Film beweist, dass man immer nur so alt ist, wie man sich fühlt – das gilt wohl auch für Hallervorden. *cel/Foto: Universum Rennbahn, heute, 20 Uhr (Einlass), Filmbeginn bei Einbruch der Dunkelheit*

STADTMENSCHEN

Polizeihauptkommissar informiert über Laufbahnen



Am Donnerstag, 28. August, um 16 Uhr informiert der Krefelder Polizeihauptkommissar **Peter Oertel** bei der Agentur für Arbeit, Philadelphiastraße 2, über die verschiedenen Laufbahnen bei der Polizei, die Einstellungs Voraussetzungen und das Eignungsauswahlverfahren.

Aufgaben sind Einsatzbewältigung, Gefahrenabwehr, Kriminalitätskontrolle und Verkehrssicherheit. Polizeibeamter zu sein, bedeutet ein hohes Maß an Verantwortung für die Sicherheit der Bürger zu übernehmen, die Grundrechte zu schützen, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen und Straftaten aufzuklären. Polizeiarbeit, wird Oertel erläutern, ist Teamarbeit und setzt eine gute Ausbildung voraus. So ist es möglich, eine Berufsausbildung oder auch ein Studium bei der Polizei abzuschließen. Interessierte sind am 28. August eingeladen, sich über das alles im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur zu informieren. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *Archivfoto: dpa*

TIPP

Ein Besuch auf dem Bauernhof

Zu einem Besuch auf dem Bauernhof der Familie Schulte-Bockholt lädt die SPD-Fraktion im Rahmen ihres Sommerprogramms ein. Treffpunkt ist heute, Dienstag, um 17 Uhr am Papendyk 138. Die angemeldeten Besucher (Telefon 56 21 88) werden auf dem etwa eineinhalbstündigen Rundgang 100 Milchkühe, Jungvieh, Pensionspferde und Esel sehen – und wie 24 Kühe gemolken werden.

Schadstoffmobil: Letzte Stationen der dritten Tour

Weitere Termine des „Schadstoffmobils“ der GSAK: Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr, Heyenbaumstraße, nachmittags (von 14.30 bis 16.30 Uhr) Marktplatz an der Weggenhofstraße. Am Freitag Hermann-Schumacher-Straße. Am 26. August vormittags Honschaft-Rath-Platz, nachmittags Insterburger Platz. Am 28. August vormittags Römerstraße, nachmittags Festplatz an der Elfrather Mühle.

Mit dem ADFC zur Steprather Mühle

Der ADFC Krefeld-Kreis Viersen startet am Sonntag, 24. August, um 10 Uhr auf dem Von-der-Leyen-Platz zu einer 100 Kilometer langen Radtour. Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt drei Euro. Die anspruchsvolle Tour führt durch das Kempener Land über Grefrath zu den Kriekenbecker Seen und weiter nach Walbeck. Dort wird die Steprather Mühle besichtigt. Zurück geht's über Rheurdt. Infos: Telefon 52 33 81.

Fischelner „Prumetaatkirmes“ startet am Freitag

Die Fischelner „Prumetaatkirmes“ findet vom 22. bis 25. August auf dem Marienplatz statt. Nach der Eröffnung durch die Bezirksvorsteherin **Doris Nottebohm** und den Bürgervereinsvorsitzenden **Rainer Schütt** am Freitag um 16 Uhr laden die Schausteller zu einer Viertelstunde freie Fahrt ein. In dieser Zeit gibt's auch Freibier. Neben Losbuden und ähnlichen Kleingeschäften sowie Getränke- und Imbissständen stehen auf dem Platz ein Twister (Hoch-Rundfahrgeschäft), ein Kinderlieger, ein Kinderkarussell und der „Prumetaatstand“. Die Kirmes öffnet am Freitag um 16 Uhr, am Samstag um 14 Uhr, am Sonntag um 11 Uhr und abschließend am Montag wiederum um 14. Schluss ist an allen vier Tagen gegen 23 Uhr. Wegen der Kirmes findet der Wochenmarkt am 21. August auf der Anrather Straße statt. *Archivfoto: DJ*



Der Düsseldorfer nahm für die WZ ein weiteres Mal Krefelds markanteste Ecken ins Visier.

Foto: Daniel Neukirchen

Ein letzter Blick auf Krefeld

SERIE Am Ende des Besuches zieht Tourist Alexander Brink sein Fazit auf einem schwankenden Hülser Aussichtsturm.

Von Daniel Neukirchen

Hier endet wohl Krefeld. Und vielleicht direkt die ganze Welt. Auf dem Weg zum Hülser Berg schaut Krefeld-Tourist Alexander Brink auf goldene Getreidefelder rechts und links von der Straße. „Wir sind im Nichts angekommen, oder?“, fragt der Düsseldorfer.

Sommer-Serie: Der Krefeld-Tourist

Ein komisches Ende für eine erste Krefeld-Reise, muss er sich jetzt denken. Er hat die Innenstadt gesehen, den Zoo, Uerdingen, die Burg Linn, den Elfrather See, den Stadtwald – und der letzte Punkt auf der Reiseroute soll nun dieser Landstrich sein, der so wirkt, als könnte das Auto hinter der nächsten Biegung von der Erdscheibe fallen. Doch inzwischen hat Brink

gelernt: Krefeld ist immer für eine Überraschung gut. Irgendwann geht es in einen Wald, das Auto wird abgestellt, und ein kleiner Spaziergang beginnt. Brink sieht die Bergschänke und stellt sich schon innerlich auf einen Aufstieg ein.

Der kommt dann anders als gedacht: Nur wenige Schritte später steht er vor einem blauen Stahlungeheuer. „Ich habe mich auf einen Berg eingestellt, nicht auf Treppen“, sagt der Düsseldorfer leicht mürrisch, als er den Hülser Aussichtsturm erklimmt.

Der graue Asphalt der Stadtmitte ist plötzlich schnell vergessen

Brink merkt schnell, dass Wind auf die Konstruktion mehr Einfluss hat, als sich das ein Besucher vielleicht wünschen würde. Der Turm schwingt bedrohlich von Seite zu Seite, wie ein Jenga-Turm aus dem schon viele Steine fehlen. Brink schaut durch das Gitter unter seinen Füßen: „Das

EINDRÜCKE DES KREFELD TOURISTEN

ZUM BEHNISCH-HAUS „Das sieht so aus, als würde es in den Düsseldorfer Hafen gehören.“

ZUM ZOO „Eigentlich hatte ich ursprünglich bei Zoo in Krefeld eher an so etwas wie einen Streichelzoo gedacht.“

ZU UERDINGEN „Uerdingen finde ich sehr schön, aber vielleicht einen Tick zu verschlafen.“

ZUR LINNER ALTSTADT „Okay, hier möchte ich alt werden.“

ZUM ELFRATHER BADESEE „An sich ist das doch hier ein netter Treff, aber ich wüsste echt nicht, wo ich mein Handtuch hinlegen soll.“

ZUM SEIDENWEBERHAUS „Das liegt brach, oder?“

ZUM THEATERPLATZ „Es ist doch echt schade, wenn es so einen Platz in der Mitte einer Stadt gibt, den keiner gerne betritt, den die Leute meiden.“

ZUM STADTWALD „Ich wünschte, ich hätte meinen Hund dabei.“

ist nichts für Leute mit Höhenangst, oder?“ Er selbst hat keine und steigt nach ganz oben.

Wie es sich für einen guten Gastgeber gehört, zeigt sich Krefeld hier zum Abschluss noch einmal von seiner besten Seite. Vom Turm aus wirkt diese Stadt wie ein unberührtes Paradies aus Wald und Feldern. Der graue Asphalt der Stadtmitte scheint unendlich weit weg.

Alexander Brink sieht Krefeld nun wieder aus der Distanz,

nachdem er kurz eintauchen durfte. „Krefeld hat mich positiv überrascht. Der einzige Ort, der mir nicht gefallen hat, war die Innenstadt“, sagt Brink.

Am Ende hat der WZ-Tourist Alexander Brink die Stadt in Form vieler Mosaik-Steine kennengelernt. Brink fügt jetzt im Geiste alles zusammen, um vielleicht ein Muster zu erkennen. Dann sagt er: „In Krefeld waren die kleinen Dinge immer am schönsten.“

Gutbürgerliche Küche und spielende Kinder

SCHWARZES PFERD Ein geräumiger Spielplatz erfreut die Großeltern und eine Currywurst aus Metzgerhand macht von sich reden.

Ganz klassisch eingerichtet ist er. Der Biergarten des Restaurants Schwarzes Pferd. Vier Platanen spenden Schatten. Die traditionellen Holztische und -Stühle stehen weit auseinander. Auf dem Spielplatz im hinteren Bereich haben auch kleine Besucher ihren Spaß.

SERIE KREFELDS BIERGÄRTEN

„Unser Highlight ist ganz klar die besondere Qualität des Fleisches“, sagt Werner Vortmann. Der Inhaber muss es wissen. Auf die Qualität von Kalb, Rind und Schweinefleisch achtet er höchstpersönlich.

Als gelernter Metzger weiß er ganz genau welches Rumpsteak er sich ins Haus holt, um es mit Pfeffersauce Kroketten und Salat seinen Gästen servieren zu lassen. Schnitzel gibt es im Schwarzen Pferd auch vom Kalb. Für die Currywurst hat sich Vortmann eine geheime Rezeptur ausgedacht. „Die Edel-Currywurst soll ganz toll sein“, hat auch Monika Nuy schon gehört. Sie ist heute

zum ersten Mal in dem Biergarten an der Moerser Straße. „Es ist schlicht, aber sehr gemütlich mit den Platanen“, ist ihr Eindruck. Freundin Claudia Peters ist in wenigen Fußminuten vor Ort und ein regelmäßiger Gast. „Die Schweinemedallions kann ich nur empfehlen“, sagt sie.

Die fünf Jahre alte Luisa macht sich noch keine Gedanken übers Essen. Erst einmal dreht sie eine Runde auf Karussell und Schaukel. Auf dem erstaunlich weitläufigen Spielplatz im hinteren Bereich der Außengastronomie ist genug Platz zum Toben. „Das gefällt mir hier. Meine Enkeltochter kann hier schön spielen und wir haben sie auch noch vom Tisch aus im Blick“, sagt Ursula Platen.

Doch nicht nur die Familienfreundlichkeit spreche sie an. Auch die „netten Bedienungen und das gute PreisLeistungsverhältnis“ seien überzeugend. Außerdem ist ihr überraschend aufgefallen: „Man ist fast direkt an der Moerser Straße und glaubt gar nicht wie ruhig es trotzdem hier im Biergarten ist.“ Das fin-



Das „Schwarze Pferd“ liegt stadtnah und doch außerhalb.

Foto: Dirk Jochmann

FAKTECHECK

PLÄTZE. Bis zu 200.

ÖFFNUNGSZEITEN täglich ab 12 Uhr.

GASTRONOMIE Eine Vorspeise wie „Kutschers Gulaschsuppe“ gibt es für 5,50 Euro. Die Edelcurrywurst mit Pommes und Mayonnaise gibt es für 7,80 Euro. Der marktfrische Salat mit Putenbruststreifen liegt bei zwölf Euro. Ein ganzes Backhendl „echt steirisch“ mit Kartoffel-Gurken Salat

kostet 14,80 Euro. Die Tageskarte ändert sich einmal die Woche und bietet saisonale Highlights.

GETRÄNKE Pils und Alt (0,3 Liter) gibt es für 2,50 Euro. Ein Weizen (0,5 Liter) liegt bei 4 Euro. Cola und Limo (0,3) liegen bei 2,50 Euro. Ein naturtrüber Apfelsaft (0,3 Liter) bei 3 Euro.

KONTAKT Moerser Straße 437 Telefon 59 15 91 www.schwarzes-pferd.com

det auch Wolfgang Meier. „Es ist stadtnah und eine ruhigere Alternative zu größeren Biergärten. Und vor allem gibt es hier gutes Altbier“, sagt er. Wenn es nach den Gästen des Biergartens

geht, hat Werner Vortmann sein selbst gesetztes Ziel erreicht. „Wir wollen eine familiäre Atmosphäre schaffen, in der sich jeder in Ruhe unterhalten kann. Wie im eigenen Garten.“ *pasch*